

# Kirchenmusik führt Menschen zusammen

Zum Badischen Tag der Kirchenmusik am Samstag, 9. März 2024, sind alle eingeladen, die das Thema interessiert und die aktiv Kirchenmusik machen. Spannende Workshops mit hauptamtlichen Kantoren, Vorträge, Austausch und andere Aktivitäten stehen neben einem Gottesdienst auf dem Programm in Ettlingen. Abendliche Highlights sind die Filmvorführung von „Unsere Herzen - ein Klang“ und ein Interview mit einer Stimmbildnerin. Kirchenmusikdirektor Achim Plagge ist einer der Verantwortlichen für die Organisation des Kirchenmusiktags. Im Gespräch mit „ekiba intern“ erklärt er manches, was Sie vielleicht immer schon über gemeinsames Singen und Musizieren wissen wollten.

## Stimmt das, böse Menschen singen keine Lieder?

Dieser Ausspruch stammt aus einem Gedicht von Johann Gottfried Seume, Ende 18. Jahrhundert. Das hat sich im Volksmund gehalten. Es schildert die besondere Stimmung beim Zusammensitzen und Singen, ein wenig Lagerfeuerromantik ...

Zu Ihrer Frage: Leider nein. Heute ist man vermutlich durch die vielen Nachrichten von fremdenfeindlichen Texten in Liedern oder Rap-Songs da sensibler geworden. Schön wäre es!

Aber eines ist sicher: Singen vertreibt die Angst. Da Singen und Angst das gleiche Hirnareal besetzen, kann man immer nur eins von beidem. Gleichzeitig ist Singen ein Gefühlsverstärker. Es unterstützt die Freude bei der Hochzeit oder weckt entsprechende Emotionen bei einem traurigen Lied.

## Kann jeder in jedem Alter singen oder es lernen?

Singen kann jeder Mensch lernen, je früher, je besser. Gerade im Kinderchor werden ganz wichtige Grundsteine für das chorische Singen auch im Erwachsenenalter gelegt. Von großem Vorteil ist ein gutes Gehör und ein Gefühl für Tonhöhenunterschiede. Es gibt Menschen, denen das Differenzieren von Tonhöhen schwerfällt.

## Muss man seine Stimme trainieren oder kommen die richtigen Töne von selbst? Braucht man dafür Muskeln?

Die Stimmbänder müssen genauso trainiert werden, wie andere muskuläre Bereiche im Körper auch. Vor allem muss trainiert werden, welche Muskulatur ich verwende und welche ich besser nicht verwenden sollte. Es geht also auch um ein Lernen des Vermeidens von Hilfsmuskulatur. Das geschieht durch Bilder, Assoziationen, Erklärungen. Stimmgebung ist ein hervorragendes Zusammenwirken von Körper und Geist.



Achim Plagge

## Wie lerne ich, meine Stimme zu beherrschen? Nützt mir das auch etwas beim Sprechen?

Besonders auf der großen Bühne muss ich als singender Mensch auch lernen, klar und kraftvoll artikuliert zu sprechen.

Da kann man im Gesangsunterricht viel lernen. Aber auch die gute Stimmgebung im Chor kann hier schon sehr viel erreichen.

## Also ein guter Sänger, eine gute Sängerin kann auch automatisch gut predigen oder in großen Räumen verständlich sprechen?

Gut predigen - zumindest von der Verständlichkeit der Worte her - ja. Das hilft auch in großen Räumen.

## Apropos große Räume, ist Kirchenmusik auch etwas für Ungläubige oder unreligiöse Menschen?

Als Mensch, den Musik anspricht, kann ich etwas Erhabenes spüren und auf diese Weise demütig werden. Es gibt so viele verschiedene Formen religiöser Erlebnisse. Die Kirchenmusik bietet eine breite Plattform hierfür und grenzt nicht aus, sondern wirkt einladend an alle Menschen. In meinem Berufsleben habe ich mit vielen Menschen musikalischen Kontakt gehabt, die mit Kirche nicht so viel anfangen können, jedoch über das Singen im Konzert und auch im Gottesdienst viel für sich mitnehmen.

## Was ist für gemeinsam Singende oder Musizierende das Besondere?

Das Erleben von Gemeinschaft. Man gestaltet künstlerisch und in unserem Gottesdienst auch liturgisch an etwas Größerem zusammen. Die soziale Komponente ist ebenfalls nicht zu unterschätzen. Viele Chöre haben nach der Corona-Zeit ja wieder einen sehr guten Zulauf.

### Was macht einen guten Chor aus?

Hier unterscheide ich zwischen gut im Sinne von: Ich fühle mich sozial gut aufgehoben und wir sind eine wunderbare Gemeinschaft, die aufeinander achtet und von Herzen gern singt - und einem guten Chor im Sinne von: Jeder bringt musikalische Hochleistung und der Chorklang ist besonders facettenreich und homogen.

Ich bin sehr dankbar dafür, alle Facetten in meinem Berufsleben als Sänger und Chorleiter erleben zu dürfen. In einem Chor, bei dem es auf gute Leistung ankommt, ist jedes Mitglied mit viel Stimmerfahrung ausgebildet und gestaltet selbstständig in allen Facetten und hört ganz genau auf die anderen Mitsingenden.

### Was charakterisiert eine beliebte (erfolgreiche) Chorleiterin, einen Chorleiter/Dirigenten?

Neben der fachlichen Qualifikation und einer guten und musikalisch ausdrucksstarken Schlagtechnik: Humor. Jede Probe sollte immer mal wieder aufgelockert werden. Er/Sie kann Spannungen deeskalieren, bleibt freundlich, achtet auf die sozialen Aspekte und macht natürlich eine tolle Stimmbildung und probt effektiv. Niemand sollte sich langweilen, weil gerade minutenlang mit einer anderen Stimme geprobt wird ...

### Welchen Zweck erfüllt der Tag der Kirchenmusik?

Er gibt auf vielen Ebenen der facettenreichen Kirchenmusik vom Jungbläser über die Pop-Pionier-Interessierte bis zum C-Absolventen im Bereich Kinderchor Impulse für die eigene Arbeit. Wir feiern Gottesdienst zusammen, es besteht die Möglichkeit, sich auszutauschen und Gleichgesinnte zu finden. Wir preisen und loben Gott zusammen - auch wenn uns das nicht immer leichtfällt in dieser Zeit - gerade jetzt sollten wir dies jedoch tun. Jede und jeder von uns hat genug im Leben, für das sie/er dankbar sein kann.

### Welche Argumente fallen Ihnen ein, wenn es ums Sparen an der Kirchenmusik geht?

Im Prozess 2032 müssen alle Bereiche sparen. Die Kirchenmusik hat jedoch eine besondere Möglichkeit der Bindung von Menschen, die gerne gemeinsam musizieren. Sie führt Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft zusammen und leistet dadurch einen sehr wichtigen Beitrag zur Kirche und Gesellschaft und zum Frieden untereinander.

Vor allem müssen wir weiterhin daran arbeiten, junge Menschen für das Singen und Spielen zu begeistern, damit wir auch in 20 Jahren noch Menschen finden, die diesen Beruf im Haupt- und Nebenamt gern ausfüllen.

Die Fragen stellte Sabine Eigel

